

WIRTSCHAFTS
NOTIZENHöhere Löhne im
Friseurhandwerk

KIEL. Die Löhne für das Friseurhandwerk steigen rückwirkend zum 1. August um durchschnittlich 3,5 Prozent. Darauf weist Landesinnungsmeister Hartmut Klotz (Kiel) hin. Bereits im Manteltarifvertrag waren Anfang des Jahres zwei zusätzliche Tage Urlaub vereinbart worden. Laut Klotz verzeichnete das Friseurhandwerk im vergangenen Jahr bundesweit ein Umsatzplus von 2,5 Prozent – „von dieser Entwicklung sollen auch die Mitarbeiter profitieren“.

Bereit für mehr
Großcontainerschiffe

HAMBURG. Der Hafenkonzern HHLA kann an seinem Containerterminal Burchardkai (CTB) künftig an zwei Liegeplätzen Großcontainerschiffe abfertigen. Dazu werden drei neue Containerbrücken vorbereitet, wie die Hamburger Hafen und Logistik AG am Montag mitteilte. Insgesamt verfügt das CTB dann über acht solcher Brücken. Die neuen Brücken seien dank ihrer 74 Meter langen Ausleger für Schiffe mit einer Ladekapazität von 20 000 Standardcontainern und mehr sehr gut gerüstet, ergänzte die HHLA.



Hamburg reagiert mit dem Ausbau des Burchardkais auf immer größere Schiffe. FOTO: DPA

GEWINNZAHLEN

Wochenende

Auswahlwette „6 aus 45“: 5 - 8 - 9 - 30 - 32 - 37 Zusatzspiel 10. - **„13er-Wette“** 2 - 2 - 1 - 1 - 0 - 2 - 2 - 0 - 0 - 1 - 2 - 2

Quoten Wochenende

„6 aus 49“: 1. Rang unbesetzt, Jackpot 8 948 144,20 €, 2. Rang 904 105,70 €, 3. Rang 18 835,50 €, 4. Rang 5468,30 €, 5. Rang 279,30 €, 6. Rang 58,70 €, 7. Rang 27,90 €, 8. Rang 12,60 €, 9. Rang 5 €. - **Spiel 77:** 1. Rang unbesetzt, Jackpot 1 315 870,10 €, 2. Rang 77 777 €, 3. Rang 7777 €, 4. Rang 777 €, 5. Rang 77 €, 6. Rang 17 €, 7. Rang 5 €. **Super 6:** 1. Rang 100 000 €, 2. Rang 6666 €, 3. Rang 666 €, 4. Rang 66 €, 5. Rang 6 €, 6. Rang 2,50 €. - **Eurojackpot:** 1. Rang unbesetzt, 2. Rang 1155 687,70 €, 3. Rang 102 229,50 €, 4. Rang 4868 €, 5. Rang 223 €, 6. Rang 97,30 €, 7. Rang 66,70 €, 8. Rang 23,80 €, 9. Rang 17,70 €, 10. Rang 13,90 €, 11. Rang 11,60 €, 12. Rang 7,90 €. - **Auswahlwette „6 aus 45“:** 1. Rang unbesetzt, Jackpot 729 104,50 €, 2. Rang 7179 €, 3. Rang 828,30 €, 4. Rang 22 €, 5. Rang 11,80 €, 6. Rang 2,10 €. - **„13er-Wette“:** 1. Rang 86 214,60 €, 2. Rang 1747,20 €, 3. Rang 134 €, 4. Rang 21,30 €.

Keno vom 15. 08. 2016

8, 13, 19, 20, 21, 23, 25, 26, 35, 37, 38, 39, 46, 50, 52, 54, 60, 63, 67, 68 Plus 5: 0 518 8

(Alle Angaben ohne Gewähr)

Flensburgs
Flieger

Über der Förde ist wieder ein Wasserflugzeug unterwegs. Für Rundflüge und für die Flugausbildung.

Kann zu Lande und zu Wasser landen: die weiß-blau-gelbe Wasserflug-Cessna, mit der gleich zwei Firmen arbeiten.

FOTOS: FLY & SAIL

VON JOACHIM WELDING

FLensburg. Wenn Wasserflugzeuge in Deutschland zur Landung ansetzen, hat das Seltenheitswert. Denn nur gut eine Handvoll „Wasserpisten“ sind dafür zugelassen. Auf der Flensburger Förde gehören die imposanten Flugmanöver zur Gewohnheit: Gleich zwei Firmen nutzen die weiß-blau-gelbe Wasserflug-Cessna für Rundflüge und die Flugausbildung.

Man kennt die tollkühnen Piloten von Wasserflugzeugen aus amerikanischen Spielfilmen, wie sie in einsamen Gegenden zwischen bewaldeten Berghängen auf einem tiefblauen See zum Wasser ansetzen. Die Gischt spritzt dann hinterm Flieger auf, und die Sonne spiegelt sich auf den Tragflächen. „Die Wasserfliegerei ist der Inbegriff der fliegerischen Freiheit und Unabhängigkeit – für viele Flieger ein Traum“, sagt Luis Pitacas, Fluglehrer und Mitinhaber der Flugschule Baltic Seaplane. „Der Pilot kann im Prinzip überall landen, wo er will, denn er ist ja nicht auf einen Flugplatz angewiesen.“

Dass die Freiheit über den Wolken und auf dem Wasser praktisch grenzenlos sei, gilt zwar in vielen Regionen der Erde – etwa in Dänemark –

nicht jedoch in Deutschland. Hierzulande sind nur wenige Landeplätze auf dem Wasser zugelassen, und dazu gehört neben der Mecklenburger Seenplatte die Flensburger Förde. Für einen Liebhaber dieser besonderen Fliegerei war es ein Glücksfall, dass Pitacas mit drei anderen Fluglehrern im vergangenen Jahr die wohl einzige Wasserflugschule Deutschlands in Flensburg gründen konnte.

Dazu haben sie sich für einen sechsstelligen Euro-Betrag eine Cessna 172 in Irland gekauft, die beide Welten vereint: Sie verfügt über Schwimmer, so dass sie wassern kann. „Gleichzeitig versteckt sich darin ein hydraulisch versenkbares Fahrwerk, so dass wir auch auf Flugplätzen wie in Flensburg-Schäferhof landen können“, berichtet der 53-Jährige. Das sei gut, wenn es zu stark stürmt und natürlich für die Überwinterung in einem Hangar. „Wir haben die Flugschule mit viel Enthusiasmus aufgebaut, denn nicht nur deutsche Piloten wollen die spezielle Lizenz SEP-Sea erwerben, sondern

➔ Schon Flugzeugkonstrukteur Claude Dornier empfahl Flensburg als ideal fürs Fliegen.



Sie steuern die neuen Flug-Unternehmen an der Flensburger Förde: Fly & Sail-Gründer Malte Schmidt und Luis Pitacas (rechts) von der Flugschule Baltic Seaplane.

auch Flieger aus Dänemark, England, Holland und vielen anderen Ländern – sogar aus Island kommen sie.“

Und weil sich auch viele Nichtflieger begeistern lassen, kooperiert die Flugschule mit einem zweiten Flensburger Start-up-Unternehmen: Fly & Sail. „Wir bieten Wasser- und besondere Arrangements an“, erzählt Malte Schmidt, der seine Flugzeugstation in Sichtweite zur Wasserhäusersiedlung Flensburg-Sonwik betreibt. Hier macht nicht nur die Cessna fest: Auch ein Bootsverleih gehört zum Unternehmen des Hobby-Surfers und -Fliegers. Brautleute, Konfirmanden

und Geburtstagskinder gehören zu den flugbegeisterten Kunden, aber auch der Jungesellenabschied dient oft als Anlass für einen Wasserflug, berichtet Schmidt. „Kürzlich haben wir ein frisch verheiratetes Ehepaar direkt am Strand von Aero mit der Cessna abgeholt und nach Flensburg geflogen, wo die Eltern des Paares schon gewartet haben. Die anderen Gäste kamen mit dem Landflieger nach – das haben wir alles nach Wunsch so arrangiert.“ Der Klassiker ist allerdings ein halbstündiger Rundflug über Förde und Geltinger Bucht ab 159 Euro (zwei Passagiere 295 Euro). „So mancher möchte

außerdem mal über sein Haus fliegen, was wir natürlich gerne einrichten“, sagt Schmidt.

Für die älteren Flensburger gehört die Wasserfliegerei zur Geschichte der Stadt dazu: Schon ab 1917 startete die erste Flugschule auf der Förde. Der berühmte Flugzeugkonstrukteur Claude Dornier empfahl der Kaiserlichen Marine, diesen Standort wegen der idealen Lage: Piloten können hier bis heute unter allen Wind- und Wetterbedingungen optimal geschult werden. In den 1930er Jahren landeten die mächtigsten Maschinen auf der Förde wie die legendäre, zwölfmotorige Do X. Erst nach 1945 endete die Wasserflug-Ära in Flensburg. 2006 nahm die Clipper Aviation die Tradition mit einer Flugschule und Rundflügen für einige Jahre wieder auf.

Einer ihrer Piloten, Luis Pitacas, gehört nun zum Geschäftsführerteam der neu gegründeten Baltic Seaplane. Was ihn besonders reizt? „Fliegerische Freiheit in Verbindung zum Wassersport, Inselhopping in der dänischen Südsee, Beobachtungen der Natur wie Schweinswale in der Förde – da sind schon einige unvergessliche Erlebnisse dabei.“

➔ Infos: www.flysail.de; www.baltic-seaplane.de

Lehrstunde mitten in der Nordsee

Auf der „Fino 3“ vor Sylt werden nicht nur die Risiken der Energie-Erzeugung im Meer untersucht

VON WOLFGANG SCHMIDT

WESTERLAND. Strom aus Wind und Sonne – dafür haben Grüne wie Robert Habeck immer gestritten. Draußen in der Nordsee, 80 Kilometer westlich von Sylt, steht so ein Windpark, dessen gigantische Anlagen Ökostrom produzieren. Sie greifen aber auch in die Umwelt ein. An diesem Montag schaute sich Schleswig-Holsteins Umwelt- und Energieminister die Sache ganz genau an. Ziel war die Plattform „Fino 3“. Von hier aus werden Risiken der Energie-Erzeugung im Meer untersucht und noch viel mehr. Lauter Messgeräte sind hier installiert, 1,2 Kilometer entfernt vom Offshore-Park DanTysk.



Ungewohnter Ortstermin: Umweltminister Robert Habeck besuchte die „Fino 3“. FOTO: DPA

„Wenn man hier steht und die Windparks sieht, versteht man, was für ein gigantisches Projekt

das ist“, sagt Habeck. Er steht neben dem 100 Meter hohen Messturm, auf dem eine 15 Meter hohe Blitzfangstange thront.

Auf der „Fino 3“ geht es 22 Meter über dem Meeresspiegel um lauter Fachfragen zu Windanlagen. Wie groß sind Auswaschungen von Sediment am Gewässerboden durch Strömung um das Bauwerk und welche Gefahren verursachen sie? Wie können die Blattprofile der Rotoren optimiert werden? Wie kann man den Korrosionsschutz so verbessern, dass sich kein Gift im Wasser verteilt? Seit 2009 treiben Hochschulen und Firmen solche Forschungen mit Millionenaufwand hier draußen in der Nordsee voran. Hier werden auch Materialien getestet, die ein schnelles Bewachen von Unterwasser-Kameras durch Mikro-Organismen ver-

hindern können. Mehr als 15 Millionen Euro hat allein die Anschaffung der Forschungsplattform gekostet; Bund und Land teilten sich die Kosten. Windturbulenzen werden hier auch gemessen, Schallfeld-

„Wenn man hier steht und die Windparks sieht, versteht man, was für ein gigantisches Projekt das ist.“

Robert Habeck, Umweltminister

der untersucht, der Seegang erfasst, der Vogelzug erforscht, meteorologische Messungen vorgenommen. Habeck ist vom Nutzen der „Fino 3“ überzeugt: Was hier erforscht wird, werde

in fünf bis zehn Jahren Realität sein, sagt er. Besonders spannend findet er die Wechselwirkungen zwischen Windanlagen und Natur: „Natürlich ist der Bau eines Windparks ein massiver Eingriff in die Ökologie“, sagt Habeck. Es könnte aber sein, dass die Anlagen Lebensbedingungen für Tiere sogar wieder verbessern. „Wir haben unheimlich viele Fische im Nahbereich“, sagt der Offshore-Experte der aus der FH Kiel ausgegründeten Plattformbetreiber-Firma, Jan Bachmann. Wenn der Eingriff in die Natur wieder kompensiert werde durch spätere positive Auswirkungen auf die Biologie im Meer, wäre das zumindest interessant, sagt Habeck betont vorsichtig. „Wir müssen das dringend untersuchen.“